

POLIZEI REPORT

G 46983

Nr. 35

Sept. 2009



BEZIRKSGRUPPEN SÜDOSTHESSEN UND OSTHESSEN IN DER
GEWERKSCHAFT DER POLIZEI, POLIZEI-SOZIALHILFE HESSEN E.V.
UND DER PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN

POLIZEI REPORT

Informationen • Nachrichten • Mitteilungen der
Bezirksgruppen Südosthessen und Osthessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
Polizeisozialhilfe Hessen e.V. und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

www.gdp.de/hessen



für die Bereiche Gelnhausen, Hanau, Offenbach, Fulda,
Schlüchtern, Hersfeld-Rotenburg, Vogelsberg
PASt Langenselbold, PASt Bad Hersfeld, PASt Petersberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Tel.: (06 11) 9 92 27-0.
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg
Bruchmüller (Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeits-
arbeit, Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

A. Jochum, St. Buschhaus

Redaktion/Redaktionsanschrift:

GdP BZG Südosthessen
V.i.S.d.P. Jörg Schumacher
Pestalozzistraße 13, 63179 Oberthausen

GdP BZG Osthessen

V.i.S.d.P. Ewald Gerk, Rehweg 2, 36041 Fulda

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt.
NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.
Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffent-
lichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten;
die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel
werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr
veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das
Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benut-
zung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt
und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen
Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz
vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts
(Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch
ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigen-
werbung untersagt.

Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.
(ISSN 0937-5333)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Seite 5

KG Offenbach: "Personalpolitik als "Rasenmähermethode"

Seite 7

KG Hersfeld-Rotenburg: HLKA war das Ziel des diesjährigen Ausfluges

Seite 11

49. Hessentag in Langenselbold

Seite 13

KG Fulda: Auf den Spuren des Films "Im Namen der Rose"

Seite 15

BZG Südost: 41 neue Wachpolizisten/-innen vereidigt

Seite 17

KG Vogelsberg: Neuer Vorstand gewählt

Seite 19

BZG Osthessen: 8. Seniorentagung in Niederjossa

Seite 22

KG Main-Kinzig: Ferdi Fitz feiert 93. Geburtstag

Seite 29

PASt Petersberg und RVD unter neuer Leitung

Seite 31

KG Main-Kinzig: Frühlingsfest des Seniorenstammtisches

Seite 34

Kreisgruppe Fulda: Dienstjubiläen und Ruhestandsversetzung

Seite 35

BZG Osthessen: Kleinfeld-Fußballturnier 2009

Seite 37

BZG Südost: Ruhestandsversetzung Lohr

Seite 39

BZG Osthessen: Dienstjubiläum in Osthessen

Seite 41

BZG Südost: Thomas Kersten verstorben

Seite 42

Neue Kollegen(-innen) begrüßt

Seite 42

Unser Titelfoto entstand während der großen Parade des 1. Harley-Davidson-Treffens auf der Wasserkuppe. Mitte August veranstaltete der amerikanische Motorradherstellung ein dreitägiges Motorspektakel für Harley-Fahrer und andere begeisterte Motorradfreaks. Neben Hamburg und dem Faaker See/Österreich soll diese Veranstaltung für die Mitte Europa sein. Im Vorfeld gab es viele kritische Stimmen aber alles in allem freut man sich, wenn das Harley-Treffen einen festen Platz im jährlichen osthessischen Veranstaltungskalender bekommt.

Unser Bild zeigt zwei begeisterte "Quickli-Fahrer" - eben keine Harleys.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

der Sommerurlaub ist für die meisten von uns vorüber, ebenso wie die Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und dem Saarland. Die Bundestagswahlen stehen uns noch bevor. Hoffen wir, dass es keine Anschläge, wie sie Verfassungsschutz, BKA und einige unserer Politiker befürchten, geben wird. Die Einsatzbefehle richten sich selbstverständlich danach aus, was auch in Ordnung ist. Um weitere Belastungen für die Polizeibeschäftigten zu vermeiden sollten aber für den Monat September keine zusätzlichen Kontroll- oder Aktionstage anberaumt werden. Sollte der Ernstfall wirklich eintreten, müssen die Einsatzkräfte auch fit sein.

Bis zu den Bundestagswahlen wird die Politik bestimmt keine Neuerungen einführen. Hier gilt der erste Gedanke der Dienstrechtsreform. Was wird sie uns bringen?

Wie sieht es mit der Verlängerung der Lebensarbeitszeit aus? Wie werden sich Besoldung und Versorgung entwickeln?

Für die Polizeibeschäftigten in Hessen sind zu diesen Themen die drei Berufsvertretungen in der Polizei gemeinsam im Gespräch mit dem Hessischen Innenminister. Hier liegen aber im Moment noch keine konkreten Ergebnisse vor.

Eines wissen wir alle aber schon. Eine Verringerung der Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden, insbesondere für den Schichtdienst (hier konnten wir für die Tarifbeschäftigten ein tolles Ergebnis erreichen), wurde abgelehnt, dafür aber, wie schon einmal vor drei Jahren versprochen, ein Lebensarbeitszeitkonto eingeführt. Bis jetzt besteht dies aber nur auf dem Papier. Wo ist denn das Konto? Wo können wir es einsehen? Hier fehlt noch die praktische Umsetzung. Hoffentlich müssen wir nicht wieder drei Jahre warten.

Soweit es die Lebensarbeitszeit betrifft setzen wir alles daran, dass es bei 60 Jahren bleibt. Für den Schichtdienst ein Muss. Die Vollendung der Dienstrechtsreform soll bis frühestens 2011 erledigt sein.

Aber nicht nur die Dienstrechtsreform ist ein wichtiges Thema, nein auch eine Verbesserung der Beförderungssituation und der Höhergruppierungsmöglichkeiten unserer Tarifbeschäftigten werden weiter Thema bleiben. Leider ist hier die Verhandlungssituation aufgrund der Wirtschaftskrise und den geringeren Steuereinnahmen schwieriger geworden, was uns aber nicht entmutigen darf.

Je nach Fortschritt der Verhandlungen werden wir euch zeitnah berichten.

Das gilt natürlich auch für den Tarifvertrag Hessen (TV-H). Hier wird es die entsprechenden Veröffentlichungen durch die GdP geben bzw. Informationsveranstaltungen für die GdP-Mitglieder. Jeder sollte seine neuen Rechte kennen. **Wir sorgen dafür – die GdP, wer sonst!**

In diesem Sinne verbleiben wir

Euer



Jörg Schumacher
BZG-Südosthessen



Ewald Gerke
BZG-Osthessen

GdP: Personalpolitik als „Rasenmähermethode“

Matthias Schack als Chef der Polizeigewerkschaft einstimmig bestätigt

Traditionell fand in diesen Tagen die diesjährige Jahreshauptversammlung der GdP, Kreisgruppe Offenbach im Bürgerhaus Obertshausen statt. Als Ehrengäste konnte der Vorsitzende, Matthias Schack, neben den wie immer zahlreich erschienenen Mitgliedern u.a. Herrn Polizeipräsident Heinrich Bernhardt, den Landesvorsitzenden der GdP, Jörg Bruchmüller, dessen Stellvertreter Jörg Schumacher, den HPR-Vorsitzenden Henning Möller, den Personalratsvorsitzenden Rudi Ott und Peter Happ, den Vorsitzenden der Kreisgruppe Main-Kinzig begrüßen.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Matthias Schack zu Beginn auf die erfreuliche Entwicklung der polizeilichen Kriminalstatistik des Jahres 2008 in Stadt und Landkreis Offenbach ein. Er bedankte sich bei allen Mitarbeitern/-innen, die durch ihren Einsatz die Aufklärungsquote noch oben und die Fallzahlenentwicklung nach unten gedrückt hatten. Diese Leistung verdiene mit Blick auf die dünne Personaldecke im gesamten Zuständigkeitsbereich eine besondere Würdigung. Dazu seien noch Mehrbelastungen z.B. durch den Flughafenusbau, die sogenannte Präventionsoffensive oder die personalintensive Überwachung aus der Haft entlassener Sexualtäter gekommen. Schack verwies in diesem Zusammenhang auf die Bemühungen und zahlreichen



Bemühungen zu erreichen und brachte unmissverständlich zum Ausdruck, dass sich die GdP auch künftig energisch für eine nachhaltige Verbesserung der angespannten Personalsituation einsetzen werde. Zwischenzeitlich werde sogar von der Landesregierung eingeräumt, dass die Polizei im gesamten Bereich des Polizeipräsidiums personelle Verstärkungen benötige. Erste Bemühungen der Landesregierung dieser Einsicht auch Taten folgen zu lassen, seien mit den jüngsten Zuweisungen von 42 weiteren „Wachpolizisten“ erkennbar. Hierdurch wird die Behörde durch die engagierten, aber rechtlich eingeschränkt verwendbaren Mitarbeiter/-innen nachhaltig unterstützt. Man unterstütze hier die Behördenleitung nachhaltig bei dem Ziel, die Wachpolizei zur Entlastung der

defizit wies Schack auf die vielerorts feststellbare Unzufriedenheit im Kollegenkreis hin, die vor allem auch durch zahlreiche, kaum nachvollziehbare Personal- bzw. Rotationsmaßnahmen in der unteren und mittleren Führungsebene, ausgelöst worden seien. Er machte deutlich, dass sich die GdP gegen jede Rotationsmaßnahme aussprechen werde, die gegen den Willen der Betroffenen vollzogen werden soll. Man habe sich hier schon lange klar positioniert und ein Flugblatt veröffentlicht, in dem das Verfahren in solcher Art ausdrücklich abgelehnt werde. Der von der Direktionsleitung angestrebte scheinbar willkürliche flächendeckende Austausch aller Dienstgruppenleiter/-vertreter in Form eines „Rasenmäherprinzips“ habe zwar verhindert werden können. Dennoch sei es zu zahlreichen Umsetzungen gekommen, die angeblich „mit dem Einverständnis der Beteiligten“ durchgeführt worden seien. Ziel müsse es hier sein, für alle Kollegen und Kolleginnen transparente, gleiche und vor allem faire Chancen bei ihrer Karriereplanung zu schaffen, sagte der Vorsitzende.



Ehrungen: von links: Matthias Schack, Günter Hiemisch, Franz Joachim Schubert, Heinrich Bernhardt, Günter Sabietzki, Rudolf Venuleth, Thomas Rugar, Andreas Jäger, Wolfgang Zelder, Henning Möller, Jörg Bruchmüller.

Aktivitäten des Vorstandes vor allem im personellen Bereich Verbesse-

klassischen polizeilichen Basisdienststellen einzusetzen. Neben dem flächendeckenden Personal-

Weiterhin ging Schack auf die zahlreichen Aktivitäten der Kreisgruppe im zurückliegenden Jahr ein. Neben der Teilnahme an zahlreichen Protestaktionen des Landesvorstandes waren es auch die üblichen geselligen Events, die sich von kulturellen Angeboten bis hin zu ei-



Der neue Vorstand: Von links: Jörg Schuhmacher, Rudolf Ott, Ulrike Claus, Anne Ihnow, Tina Loh, Michael Wahl, Matthias Schack, Günter Sabietzki, Bernhard Huder, Karlheinz Tilgner, Jörg Bruchmüller, Bernd Schmidt.

ner erneut durchgeführten Skifreizeit erstreckten und allesamt hohen Zuspruch erhalten hatten.

Herr Polizeipräsident Bernhardt hob in seinem Grußwort hervor, dass die „Sicherheit der Bürger“ im Vordergrund seiner Bemühungen stehe. Mit Blick auf die Reduzierung der Fallzahlen und der Steigerung der Aufklärungsquote sei man diesem Ziel ein Stück näher gekommen. Er bedankte sich bei allen Mitarbeitern/-innen und informierte die Versammlungsteilnehmer u.a. über seine ehrgeizigen Jahresziele. Der Landesvorsitzende der GdP, Jörg Bruchmüller, informierte in seinem umfassenden Referat unter anderem über die Ergebnisse Tarif- und Besoldungsverhandlungen. Er skizzierte den aktuellen Sachstand zum Thema Dienstrechtsreform und bedankte sich beim Vorstand für die gute Zusammenarbeit des zurückliegenden Jahres.

Bei den von Peter Happ souverän geleiteten Neuwahlen wurde der

bisherige Vorsitzende Matthias Schack eindrucksvoll ohne Gegenstimme in seinem Amt bestätigt. Ähnlich deutlich fielen auch die Wahlen der anderen Mitglieder des Vorstandes aus, der sich wie folgt zusammensetzt:

Stv. Vorsitzende.: Jörg Schuhmacher; Bernd Schmidt; Karlheinz Tilgner,

Kassierer: Michael Wahl,

Stv. Kassiererin: Ulrike Claus,

Kassenprüfer: Franz-Joachim Schubert; Roland Knecht,

Schriftführer: Rudolf Ott,

Stv. Schriftführer: Bernhard Huder,

Vertreterin Frauen Gruppe: Tina Loh,

Vertreter der Tarifbeschäftigten: Günter Sabietzki,

Vertreterin Junge Gruppe: Anne Ihnow,

Vertreter der Senioren: Rolf Degenhardt

Rahmen der Versammlung wurden nachfolgende Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt:

Für 25 Jahre Mitgliedschaft:

Jürgen Böres, Klaus Bartwicki, Michael Fricke, Werner Schultheis, Eckhard Kohlstedde, Thomas Rugar, Andreas Jäger, Armin Schlemmer, Waltraud Deumlich-Becker, Günter Sabietzki, Bernd Mund, Armin Heindel, Waltraud Pösl, Michael Kraft.

Für 40 Jahre Mitgliedschaft:

Rudolf Venuleth, Wolfgang Zelder, Herbert Schäfer, Franz-Joachim Schubert, Günter Hiemisch.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft:

Heinrich Bernhardt.

Polizei heute: Mehr Arbeit – Mehr Gewalt – Zu wenig Personal

Der von der GdP schon seit längerem scharf kritisierte und den von den Innenministern stets verharmloste Stellenabbau bei der Polizei ist jetzt amtlich. Nach der GdP vorliegenden Zahlen sind von 2000 bis 2008 9.256 Stellen im Polizeivollzugsbereich ersatzlos gestrichen worden. Von ehemals 273.096 Beamten sind heute nur noch 263.840 im Einsatz. Das ist ein Rückgang von 3,4 Prozent.

Bundesvorsitzender Konrad Freiberg, „Nahezu jeden Tag müssen wir Horrormeldungen über gewalttätige Angriffe auf Polizistinnen und Polizisten lesen. Schwere und

schwerste Verletzungen von Einsatzkräften sind an der Tagesordnung. Die Bitte um Verstärkung von Kolleginnen und Kollegen in brenzligen Situationen muss immer häufiger aufgrund fehlenden Personals abgelehnt werden.“ Im Gegenzug schultere die Polizei seit vielen Jahren immer mehr Aufgaben. Von der Terrorbekämpfung über die Internetkriminalität bis hin zur ständig wachsenden Zahl von Großeinsätzen bei Fußballspielen, Politgipfeln und Demonstrationen, die Anforderungen an die Polizei würden ständig erhöht. Freiberg: „Mir ist nicht erklärlich, warum ausgerechnet die Polizei, deren Belastung so drastisch

gestiegen ist, nicht gestärkt, sondern geschwächt wird.“ Die GdP appelliert an die verantwortlichen Politiker, schleunigst den Hebel umzulegen und die Polizei personell spürbar zu stärken: „Wem die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger am Herzen liegt, darf auf der anderen Seite diejenigen, die jeden Tag mit ihrem Leib und Leben dafür einstehen, nicht im Steinhagel oder mit einem wütenden Mob konfrontiert allein lassen.“ Mehr Polizei, so Freiberg, bedeute mehr Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Polizistinnen und Polizisten.

HLKA war das Ziel des diesjährigen Ausfluges



Gruppenbild und Erinnerungsfoto vor der Abfahrt in Bad Hersfeld.

Kurz nach 07.00 Uhr am 07. Juli trafen sich die Reise- lustigen der KG HEF-ROF vor dem Gelände der Polizei- direktion, um gemeinsam einen Ausflug zu unterneh- men.

Pünktlich um 07.30 Uhr starteten wir mit einem be- stens ausgerüsteten Reisebus in Richtung Wiesbaden. An Bord konnte der Vorsitzende, Adelbert Steinberg, nicht nur die Mitglieder der eigenen KG, sondern auch zwei Mitglieder der KG PAST Bad Hersfeld begrüßen. Nach dem obligatorischen „Autobahnfrühstück“ auf der Raststätte Wetterau ging es bei herrlichem Reisewet- ter weiter nach Wiesbaden.

Ziel war hier zunächst das HLKA. Hier wollten wir uns das neue KTI ansehen und Infos über die Arbeit der dort beschäftigten Kolleginnen und Kollegen erhalten. Vor dem Eingang des HLKA wurden wir ohne personalin- tensive Sicherheitsüberprüfungen etc. durch den Kolle- gen Udo Bühler in Empfang genommen.



Walhessen-Frühstück in der Wetterau.

Im Konferenzraum des HLKA begrüßten nicht nur er uns ganz herzlich, sondern auch Ralf Humpf, BZG-Vorsitzender BZG HLKA, freute sich darüber, dass es nun doch nach längerer Anlaufzeit gelungen war, diesen Termin festzuzurren. In einer hervorragend auf- bereiteten Präsentation berichtete ein gut gelaunter Kol- lege Bühler über den Aufbau und die Arbeit des HLKA.

Im Anschluss daran fand sich auch der stv. Leiter des KTI, Gottfried Störmer, im Versammlungsraum und be- grüßte die Wissensdurstigen aus Bad Hersfeld. In zwei Gruppen aufgeteilt führten uns beide durch den Neu- bau und erklärten in fachlich hervorragender Weise die jeweiligen Aufgaben des KTI.

Nach rund zwei Stunden perfekt durchgeführter Füh- rung bedankte sich Adelbert Steinberg bei den Kollegen Störmer und Bühler und überreichte ihnen als Danke- schön ein Produkt aus Waldhessen, eine „Stracke“ und ein Schnäpschen.

Weiter ging die Reise nun zum PTLV. Hier hatte der Vorsitzende des HPR, Henning Möller zusammen mit „Seppi“ Helmut Maier und Bernd Petri für die Hungrigen aus Bad Hersfeld den Mittagstisch gedeckt. Hennig be- grüßte uns in seiner ihm eigenen Art und stellte fest, dass das auf der JHV 2008 gegebene Versprechen nun eingelöst wird: Der Chef grillt für die Mitglieder der KG HEF-ROF. An dieser Stelle sei Henning mit seinen Man- nen ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Bestens gestärkt fahren wir nun in die Wiesbadener Innenstadt. Die Mitglieder konnten sich nun bei bestem Sommerwetter die Sehenswürdigkeiten der Landes- hauptstadt ansehen oder einkaufen gehen.

Spontan wurden natürlich schon wieder Pläne für eine Fahrt im Jahre 2010 gesponnen. Adelbert Stein- berg bedankte sich bei den Mitreisenden und freut sich auf eine rege Beteiligung im kommenden Jahr.

Adelbert Steinberg

49. Hessentag in Langenselbold

Eine Mammutaufgabe für die Polizei, die vorbildlich gemeistert wurde

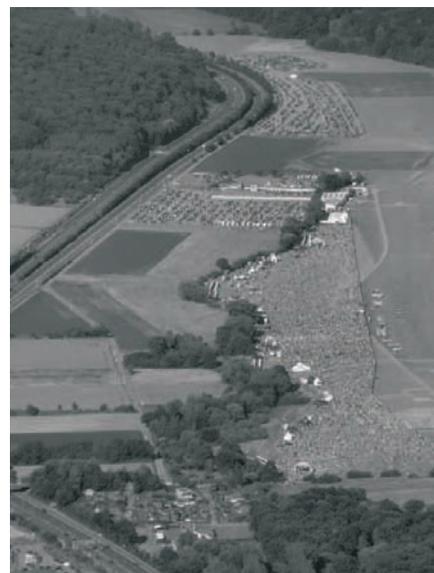
In der Zeit vom 05. bis 14.06.09 fand in Langenselbold der 49. Hessentag statt. Die PD Main-Kinzig wurde durch die Behördenleitung mit der Einsatzplanung dieses Großereignisses beauftragt. Unter der Leitung von POR Fehler wurden die Einsatzvorbereitungen in einem kleinen Einsatzstab vorangetrieben. So wurden in zahllosen Arbeitskreissitzungen, Besprechungen mit beteiligten Behörden und Institutionen in den beiden zurückliegenden Jahren umfassende Konzepte mit den Schwerpunkten:

- ê Logistik (Unterbringung, Technik, Kosten),
- ê Verkehr (Verkehrsführung, Parkplätze, Busse, ÖPNV, Schlechtwetterkonzept),
- ê Sicherheit und Ordnung (Veranstaltungen, einschl. Parallel-, Sofort- und Sonderlagen),
- ê Kräftekonzept und
- ê Interne Öffentlichkeitsarbeit

den Abteilungen und Direktionen des PP SOH waren das Fundament für eine erfolgreiche Einsatzplanung.

Erschwert wurden die Einsatzplanungen durch den veränderten Entwicklungsverlauf der beabsichtigten Veranstaltungen. Zunächst war nämlich seitens der Stadt Langenselbold beabsichtigt, aufgrund der Kosten, des Raumbedarfs und der logistischen Erfordernissen keine Großveranstaltungen anzubieten. Zuletzt aber wurde mehr und mehr deutlich, dass auch in Langenselbold – wie in alle anderen Hessentagsstädten auch – entsprechende Großveranstaltungen anzubieten. Die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten gestaltete sich jedoch problematisch, da es insbesondere galt verkehrstechnische Problemfelder (An-, Abfahrt, Parkmöglichkeiten) zu lösen.

Am Ende entschloss man sich, die beabsichtigte Großveranstaltungen (Konzerte mit Peter Maffay und den Toten Hosen, FFH Flugtag) auf dem



60.000 Besucher beim Flugtag.

sich schwierig. Erst nach verschiedenen Gesprächen mit Verantwortlichen der Stadt erklärte man sich bereit, die Polizei mit der Bereitstellung eines Gebäudes zu unterstützen und auf eine Containerelösung zu verzichten. Hierzu wurde ein altes Wohnhaus im Ortszentrum binnen weniger Wochen ansprechend renoviert.

Die Ausstattung des Wachraumes war als optimal zu bezeichnen. Neben zwei POLAS-Arbeitsplätzen wurde ein Internearbeitsplatz vorgehalten. Unter Bildung von „normalen Dienstgruppenstrukturen“, wurde der Dienstbetrieb, einschließlich der Einbindung von Diensthundeführern sowie Segway- und Fahrradstreifen ausschließlich mit freiwillig rekrutierten Mitarbeitern/ -innen aufgenommen. In den Nachtdiensten wurde die Hessentagswache durch Kollegen/-innen der Hess. Bereitschaftspolizei unterstützt.



Die Einsatzzentrale. Hier liefen die Fäden zusammen.

erarbeitet. Schnell wurde dabei deutlich, dass insbesondere die Polizei die detaillierten Planungen in sämtlichen Arbeitskreisen vorantreiben und zuletzt auch darstellen muss. Die hervorragende Kooperation und Zusammenarbeit zwischen

Flugplatzgelände parallel der A 66 durchzuführen. Erwähnt werde sollte an dieser Stelle, dass der geplante Flugtag seitens der Polizei auf keine große Gegenliebe stieß.

Auch die Einrichtung einer geeigneten Hessentagswache gestaltete

Die Unterstützungskräfte waren auch über den gesamten Hessentag hinweg zwingend notwendig, weil es in jeder Nacht an bestimmten Brennpunkten zu Körperverletzungsdelikten kam. Auffällig war der hohe Trunkenheitsgrad bei den Beteiligten. Am Ende aber bewies



Der Personalrat läßt sich vom Einsatzleiter, Herrn Fehler informieren.

sich, dass auch der Hessentag in Langenselbold ein Bürger- und Volksfest war, der keine auffällige Kriminalitätslage nach sich gezogen hat.

Neben den Fuß- und Fahrradstreifen wurden, wie erwähnt, sogenannte Segways eingesetzt. Diese Fahrzeuge erreichen eine Geschwindigkeit von 20 km/h, haben eine Reichweite von ca. 35 km und zeichnen sich durch ihre extreme Mobilität aus. Dieses Einsatzmittel fand eine hohe Akzeptanz bei den Kollegen und in der Bevölkerung.

Die erarbeitenden flexiblen Verkehrslenkungskonzepte mit der Besonderheit zweier Autobahnan-schlüsse und der räumlichen Nähe ins Rhein-Main-Gebiet haben während des Hessentages komplett Anwendung gefunden und sich, trotz mancher kritischen Anmerkung im Vorfeld, allesamt bewährt. Als besonders effektiv erwies sich die flexible Beschilderung über LED-Tafeln an den Autobahnen, die eine gezielte Steuerung der gewaltigen Verkehrsströme ermöglichte.

Die zahllosen Veranstaltungen verliefen weitgehend störungsfrei. Dies gilt auch für die häufigen Jugendveranstaltungen der Radiosender, die immer überaus gut besucht waren. Der FFH-Flugtag war mit mehr als 60.000 Zuschauern die Veranstaltung, die die größte Anforderung an die gesamte Verkehrskonzeption stellte.

Der mehr als 2 km lange Festumzug am Abschlusssonntag war natürlich ein besonderes Highlight des Hessentages. Die Festumzugsstrecke führte über ca. drei Kilometer durch den Innenstadtbereich von Langenselbold. Am Festumzug be-

teiligten sich 157 Zugnummern mit ca. 3.600 Teilnehmern.

Trotz des großen Besucheraufkommens (mehr als eine Million Zuschauer), der hohen Verkehrsbelastung und des zum Teil nur mäßigen Wetters während der gesamten Veranstaltungsdauer, verlief der 49. Hessentag 2009 in Langenselbold friedlich und ohne besondere Störungen.

Die vorbereiteten Konzepte des Vorbereitungsstabes unter Leitung von Herrn POR Fehler haben sich bewährt. Die Einsatzkräfte waren trotz der teilweise sehr langen Einsatzzeiten von bis zu 16 Stunden hoch motiviert. Sicher hat auch das Versorgungs-

konzept mit einer außergewöhnlich guten Verpflegungsstation für alle Einsatzkräfte bei der Fa. Schwab seinen Teil zur hohen Motivation beigetragen. Die durchweg positiven Rückmeldungen der Besucher, des Veranstalters sowie in der Medienberichterstattung über das polizeiliche Auftreten sind ein Beleg dafür, dass die Polizei eine positive Visitenkarte in Langenselbold hinterlassen hat.



Marc Blume auf dem Sagway. Es erhöht die Mobilität.



Die Einsatzküche ließ keine Wünsche offen.

Unser Dank gilt allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Peter Happ
GdP Main-Kinzig

Auf den Spuren des Films „Der Name der Rose“

Am letzten Samstag im August, bei herrlichem Sonnenscheinwetter, führte der diesjährige Busausflug der Kreisgruppe Fulda in den Rheingau. Um 07.00 Uhr startete die über 20-köpfige Reisegruppe am Parkplatz des PP Osthessen. Kurz vor Wiesbaden stärkten wir uns mit einer deftigen Brotzeit. Danach ging es weiter zu unserer ersten Station – das Zisterzienserkloster Eberbach. Das Kloster zählt mit seinen eindrucksvollen romanischen und frühgotischen Bauten zu den bedeutendsten Kunstdenkmälern in Hessen. Erste Gebäudeteile des Klosters wurden im 11. Jahrhundert erbaut. Dabei sticht besonders seine schöne Schlichtheit hervor, z. B. der Schlafräum oder die Basilika. Der Zisterzienserorden legte auf diesen Baustil besonderen Wert – keine Verzierungen und Gemälde sollten die gläubigen Mönche von ihrer Gläubigkeit und im Gebet ablenken. Dieser Anspruch hielt mehrere Jahrhunderte stand; erst die späteren erbauten Gebäudeteile weisen mehr Farbe und Stuckarbeiten auf. Einer breiten Öffentlichkeit ist das Kloster durch den Film „Der Name der Rose“ bekannt. Alle Innenaufnahmen wurden in der Kulisse des Klosters aufgenommen. Heute wird die Basilika häufig



Oben: Eine Rhein-Schifffahrt ist immer ein Erlebnis. Rechts: Das Niederwalddenkmal - bewegende Geschichte.

wegen ihres herausragenden Klangs für klassische Konzerte genutzt. Der Weinbau wurde von den Mönchen kultiviert und der Orden verdiente sich damit das nötige Geld. Auch heute noch wird dort hervorragender Wein vom Staatsgut angebaut.



Die nächste Station war das Niederwalddenkmal. Das Niederwalddenkmal wurde von 1871 bis 1883

nach dem Deutsch-Französischen Krieg erbaut und sollte die Einigung Deutschlands glorifizieren. Vom Denkmal aus genießt man einen tollen Blick über die Rheinebene bei Rudesheim und Bingen. Mit der Seilbahn ging es dann nach Rudesheim, wo ein Bummel durch die Drosselgasse natürlich zum Pflichtprogramm gehört. Selbstverständlich genossen wir auch den ein oder anderen Schoppen aus dem Rheingauer Anbaugebiet.

Zum Nachmittag stand dann für die Teilnehmer eine zweistündige Schifffahrt nach Wiesbaden an. Auf dem Rhein genossen wir den traumhaften Spätsommer mit dem schönen Panorama der zahlreichen Weinberge.

Der ereignisreiche Tag endete für uns auf der Terrasse eines Mühlenlokals, direkt neben den reifen Weinreben, noch mit einem ausgezeichneten Abendessen. Für die Organisation und Durchführung des Ausflugs war Martin Schäfer verantwortlich, dem wir an dieser Stelle nochmals ausdrücklich unseren Dank aussprechen. Alle Teilnehmer freuten sich über einen tollen Ausflugs- tag.

Thomas Scheunert
Fulda



Kloster Eberbach - immer eine Reise wert.

41 neue Wachpolizist/innen vereidigt

Am 01.09.2009 konnte Polizeipräsident Heinrich Bernhardt 41 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wachpolizei im PP Südosthessen begrüßen.

Heinrich Bernhardt ging in seiner Begrüßungsrede auf die zukünftigen Aufgaben der Wachpolizisten ein. Ziel sei es, die Schutzpolizei deutlich zu entlasten. Die Aufgabenpalette reiche von Objektschutzmaßnahmen, Gewahrsamsdienste, Gefangenentransporten bis hin zu Aufgaben in der Verkehrsüberwachung. Aus rund 500 Bewerberinnen und Bewerber wurden die 41 Besten ausgewählt. Für sie beginnt nun die 16-wöchige Ausbildung. Mit den neuen Wachpolizist/innen wird das Personal der Wachpolizei im PP SOH verdoppelt sagte Polizeipräsident Bernhardt.



Gruppenfoto.

Von den 41 „Neuen“ haben sieben Wachpolizisten einen Migrationshintergrund. Die überwiegende Anzahl der 20- bis 39- Jährigen übte bislang technische Berufe aus, aber auch Bürofachkräfte und Handwerker finden sich unter den Neuen. 29 davon stammen aus dem hiesigen Dienstbezirk (Main-Kinzig-Kreis: 15, Stadt und Kreis Offenbach: 14).

Peter Happ, stv. PR-Vorsitzender, begrüßte die neuen Wachpolizisten/-innen mit den Worten: „Sie sind herz-

lich willkommen in unserem Präsidium, denn Sie helfen uns bei der Bewältigung unserer Aufgaben.“ Er hoffe, dass die „Neuen“ das Ihnen entgegengebrachte Vertrauen durch Ihre Leistungen bei nun anstehenden Schulungen unter Beweis stellen und die Ausbildung erfolgreich abschließen werden. Denn jeder einzelne würde dringend gebraucht.

Matthias Schack, Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe Offenbach und selbst Wachpolizist, nutzte die Gelegenheit seine neuen Kolleginnen und Kollegen persönlich kennen zu lernen und die Vorzüge der GdP darzulegen. Auch er wünschte seinen Kollegen viel Erfolg bei der Ausbildung und freue sich auf die neuen Wachpolizisten.

Matthias Schack

Der Wert des Lebens - Die Patientenverfügung

Nach sechs Jahren wählender Diskussion wurde jetzt endlich eine gesetzliche Grundlage für die Patientenverfügung geschaffen. Sie gibt vielen Millionen von Menschen eine gewisse Sicherheit, in erster Linie für ihren eigenen Seelenfrieden. Sie wollten und wollen nicht mir der Angst leben müssen, die Selbstbestimmung über das eigene Leben zu verlieren, weil sie sich nicht mehr mitteilen können und von hochmoderner Apparatedizin am Sterben gehindert werden.

Für wahr ein Thema, was uns alle begegnen kann, nicht nur Seniorinnen und Senioren. Unfälle oder schwere Krankheiten können jeden ereilen, losgelöst vom Alter.

Auch wenn schon bisher in aller Regel der in einer Patientenverfügung niedergelegte Wille von den Ärzten und Angehörigen berücksichtigt wurde, so trägt das im Juni dieses Jahres beschlossene Gesetz durchaus dazu bei, die Angst vor eventuellem Siechtum zu verringern. Allein dafür hat es schon seinen Sinn. Übrigens auch ein Beispiel dafür, dass Abgeordnete ab und an auch mehr können als nur

entlang von Parteiprogrammen oder Fraktionszwängen abzustimmen.

Eine Unsicherheit für jede und jeden aber bleibt. Niemand kann voraussehen, wie sich sein Lebenswille und seine Leidensbereitschaft entwickeln, solange sie oder er gesund und munter ist. Es gibt sicher Formen des Siechtums, die niemand erleben und erleiden möchte, jedenfalls solange sie oder er gesund ist. Aber es gibt so viele Varianten des Krankwerdens und Alterns, dass weder Mediziner noch Nichtmediziner vorhersagen können, welche beim Einzelnen eintreffen wird und ob dann tatsächlich der Wille zu sterben überwiegt oder der zu leben.

er mehr wissen und praktische Tipps zu diesem Thema erhalten möchte, wende sich an seine GdP und frage nach der Broschüre „Vorsorge“ aus dem „Aktivprogramm für Senioren“.

Dieter Kurth

Neuer Vorstand gewählt

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung trafen sich die Mitglieder der GdP Kreisgruppe Vogelsberg im Gasthaus Graulich in Schwalmatal-Rainrod. Als Gast konnte der Vorsitzende Wolfgang Denke-Otterbein den Vorsitzenden der GdP-Bezirksgruppe Osthessen, Ewald Gerk, begrüßen.

Im Jahresbericht hielt Wolfgang Denke-Otterbein Rückschau auf die Aktivitäten der Kreisgruppe im zurückliegenden Jahr sowie auf weitere gewerkschaftliche Aktivitäten, die insbesondere durch den Delegiertentag der Bezirksgruppe Osthessen und den Landesdelegiertentag der GdP Hessen geprägt werden. In diesem Jahr kam es im hessischen öffentlichen Dienst zu einem Tarifabschluss, der bis auf die Arbeitszeit auch auf die Beamten/-innen übertragen wurden. Daneben werden Verhandlungen für einen neuen Tarifvertrag-Hessen (TV-H) geführt, die aber noch nicht abgeschlossen sind. Beim anschließenden Kassenbericht konnte Kassierer Herbert Fischer eine ausgeglichene Kassenlage vermelden.

Als Gastredner berichtete Ewald Gerk über den Stand der Einsatzlage „Flughafen“ und der damit einhergehenden besonderen Belastung der hessischen Polizei. Aus Sicht der Gewerkschaft gab und gibt es etliche Fragen zu klären. Neben den bei solchen Einsatzlagen immer wieder aufkommenden Probleme mit der Verpflegung sind die langen Einsatzzeiten der osthessischen Einsatzkräfte hier besonders zu erwähnen. Von einem anfangs vorgesehenen 8-Std.- Dienst vor Ort sind wir



Auch die diesjährige Jahreshauptversammlung war gut besucht.



zirk übersandt. Dieser Vorschlag wurde mit überwältigender Mehrheit auch auf dem Landesdelegiertentag in Rotenburg/Fulda angenommen. Zum Dauerthema IZEMA führte Ewald Gerk aus, dass sich in Osthessen seit der Einführung von IZEMA III die Lage beruhigt habe. Die Anfragen und Beschwerden sind mittlerweile nur noch selten und es scheint, dass die Polizei in diesem Punkt auf dem richtigen Weg ist.

Bei den Vorstandswahlen wurden Wolfgang Denke-Otterbein als Kreisgruppenvorsitzender, Volker Doubleur als stellvertretender Vorsitzender, Holger Hofmann als Schriftführer und Beisitzer für Verwaltungsbeamte, Alexandra Stehr-Kröll als stellvertr. Schriftführerin und Beisitzerin für die Tarifbeschäftigten, Peter Richtberg als stellvertr. Kassier, Horst Schäfer als Beisitzer für die Kripobeamten und Rudolf Dippel als Beisitzer für die Senioren wiedergewählt. Der bisherige stellvertr. Vorsitzende Hans Heinrich Hartung übernahm von dem ausgeschiedenen langjährigen Kassierer Herbert Fischer das Vorstandsamt. Neu in den Kreisgruppenvorstand wurde Udo Klar als Beisitzer für den Schichtdienst und Vertrauensmann der Polizeistation Alsfeld gewählt.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt waren die Ehrungen von langjährigen Gewerkschaftsmitgliedern. Wolfgang Denke-Otterbein würdigte es als besonderes Ereignis, ...



v.l.: Jörg Stein (25 jähriges Jubiläum), Horst Mauss (40-jähriges Jubiläum), Horst Schäfer (25 jähriges Jubiläum), Peter Kurtz (40-jähriges Jubiläum), BZG-Vorsitzender Ewald Gerk, Werner Schaaf (50-jähriges Jubiläum), KG-Vorsitzender Wolfgang Denke-Otterbein und Hans Georg von Papa (40-jähriges Jubiläum).

mittlerweile wieder weit entfernt. Die optimale Lösung wird es wohl nie geben. Als weitere Themen sprach Ewald Gerk die Föderalismusreform und den Sachstand einer möglichen Laufbahnreform bei der Polizei an. Im Jahre 2005 hatte die osthessische GdP auf ihrem Delegiertentag einen Vorschlag zur möglichen Reform der Polizeilaufbahnen beschlossen und dem Landesbe-

... dass der anwesende **Werner Schaaf** als langjähriger Vorsitzender der früheren Kreisgruppe Lauterbach und Mitglied im Landesbezirksausschuss sowie als ehrenamtlicher Richter in der Disziplinarkammer beim Verwaltungsgericht Gießen für eine 50-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit geehrt werden konnte.

Als weitere langjährige Mitglieder wurden für 50-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit Hubertus Wagner und für 40-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit **Peter Kurtz, Horst Mauss und Hans-Georg von Pape** sowie für 25-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit **Hei-**

ko Emmrich, Richard Heiß, Horst Schäfer und Jörg Stein geehrt.

Wolfgang Denke-Otterbein dankte allen Geehrten für ihr Gewerkschaftsengagement.

Die Jahreshauptversammlung endete mit dem Dank des Vorsitzenden an die Zuhörer und an die Vorstandsmitglieder für die geleistete Gewerkschaftsarbeit.

Wolfgang Denke-Otterbein
Kreisgruppe Vogelsberg

Spickmich ist rechtens!

Vorgesetztenbeurteilung im Internet?!

Eltern schulpflichtiger Kinder haben bestimmt schon davon gehört. Da gibt es nicht nur Schüler-VZ, sondern auch „Spickmich“ als Internetportal. Auf dieser Internetplattform können Schülerinnen und Schüler ihre Lehrerinnen und Lehrer anonym benoten.

Natürlich hatte eine Lehrerin dagegen geklagt und ihre Persönlichkeitsrechte verletzt gesehen (verständlich, denn sie wurde mit der Note 4,3 bewertet).

Schon vorm Landgericht und Oberlandesgericht Köln hatte sie verloren, also musste der Bundesgerichtshof entscheiden. Und der hat am entschieden, die freie Meinungsäußerung ist in diesem Falle höher zu bewerten, als das Informationelle Selbstbestimmungsrecht.

Beim Lesen dieser Nachricht kam mir der Gedanke, lässt sich das nicht auch bei der Polizei anwenden? Seit Jahren wird bei der hessischen Polizei über die „Vorgesetztenbeurteilung“ geschwätzt – nach dem Motto, Bedenkenträger aller Präsidien vereinigt euch. Angst fresen Seele auf, galt für viele Häuptlinge.

Deswegen, warum errichtet die GdP nicht eine Internetplattform, auf der Vorgesetzte auch anonym beurteilt werden? Man könnte beim Landespolizeipräsidenten anfangen und dann über die Polizeipräsidenten, den Abteilungsleiterinnen und -leitern zu den Direktionsleiterinnen und -leitern kommen. Immer hübsch von oben nach unten. Wäre doch mal ganz interessant und gäbe vielleicht eine ganz andere Sicht in den inneren Zustand der hessischen Polizei.

Möglicherweise lernten auch die eine oder der andere Vorgesetzte aus dem „Urteil“ und überdenkt nach schlechter Benotung sein eigenes Verhalten. Die klagende Lehrerin fing jedenfalls mit der Note 4,3 an und liegt unterdessen bei 3,1 in der Schüleregunst. – Also es geht doch!

Die BGH-Entscheidung hat übrigens das Aktenzeichen VI ZR 196/08.

Dieter Kurth

Gewerkschaftswerbung: Auch per e-Mail zulässig

Eine tarifzuständige Gewerkschaft ist aufgrund ihrer verfassungsrechtlich geschützten Betätigungsfreiheit grundsätzlich berechtigt, e-Mails zu Werbezwecken auch ohne Einwilligung des Arbeitgebers und Aufforderung durch die Arbeitnehmer an die betrieblichen e-Mail-Adressen der Beschäftigten zu versenden.

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 20. Januar 2009 - 1 AZR 515/08

Elterngeld: Nach Steuerklassenwechsel höher

Die Höhe des Elterngeldes beträgt 67 Prozent des durchschnittlichen Monatseinkommens der letzten zwölf Monate vor dem Monat der Geburt des Kindes.

Wird während der Schwangerschaft ein Wechsel der Lohnsteuerklasse veranlasst, sodass weniger Steuer gezahlt wird, ergibt sich also ein höheres Elterngeld.

Bundessozialgericht, Urteil vom 25. Juni 2009 - B 10 EG 3/08R

Zahnersatz: Genehmigung vor der Behandlung notwendig

Wird eine zahnprothetische Behandlung nötig, so ist vor der Behandlung die Genehmigung des Heil- und Kostenplans durch die Krankenkasse erforderlich. Das Erfordernis vorheriger Genehmigung gilt nicht nur für eine Behandlung im Inland, sondern auch in anderen EG-Mitgliedstaaten.

Bundessozialgericht, Urteil vom 30. Juni 2009 - B 1 KR 19/08R

8. Seniorentagung in Niederjossa

Beihilfe und Pflege – zwei Themen die immer aktuell und wichtig sind



Wie immer war die diesjährige Seniorentagung sehr gut besucht.

Beihilfe und Pflege sind zwei Themenbereiche, die niemals an Aktualität verlieren werden. Darüber hinaus ergeben sich bei jedem Vortrag neue Erkenntnisse und Aspekte, denen bislang noch nicht die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Für die achte Seniorentagung in Niederjossa konnte Gerhard Kaiser, Leiter der Beihilfestelle in Hünfeld, als Referent gewonnen werden. Der für den Nachmittag vorgesehene



Referent in Sachen Pflege fiel aufgrund einer akuten Erkrankung kurzfristig aus. Gerhard Kaiser übernahm diesen Part mit, aber wie er selbst sagte, nicht in der Tiefe wie

dies sein Kollege getan hätte. Seine Ausführungen zum Thema Pflege waren aber keineswegs nur oberflächlich.

Die Beihilfestelle in Hünfeld ist für die Beihilfe aller Landesbeamten und Pensionäre mit Ausnahme der Kabinettsmitglieder zuständig. Sie versteht sich als Serviceleister für ihre Kunden. Sie kann aber nur auf der Grundlage der vorliegenden Daten des Beihilfeberechtigten den Anspruch errechnen. Oft kommt es vor, dass aus Sicht des Anspruchsberechtigten zu wenig Beihilfe gezahlt wurde. Bei näherer Betrachtung stellt sich immer wieder heraus, dass Veränderungen beim Familienstand oder sonstiges, die Beihilfe beeinflussenden Daten nicht bzw. nicht rechtzeitig mitgeteilt werden. Die Beihilfestelle ist erst seit kurzem in der Lage auf die Daten der Besoldungsstelle zuzugreifen. Dadurch können oftmals vergessene Meldungen ausgeglichen werden – jedoch nicht alles.

Ein weiterer Hinweis lag Gerhard Kaiser besonders am Herzen: Die Beihilfeberechtigten sollten, sofern noch nicht geschehen zusammen mit dem nächsten Beihilfeantrag eine Vollmacht beilegen, die eine weitere Person in die Lage versetzt



Referent der diesjährigen Seniorentagung war Gerhard Kaiser, Leiter der Beihilfestelle in Hünfeld.

Beihilfeanträge zu stellen. Liegt diese nicht vor, können Anträge nur durch den Beihilfeberechtigten selbst gestellt werden (Muster ist in der Vorsorgebroschüre der GdP zu finden).



Pausengespräche.

Den wieder zahlreich angereisten Pensionären wurde schnell deutlich, wie wichtig ausreichendes Wissen über Beihilfe erforderlich ist, damit man auch das bekommt, was einem zusteht. Auch nach der x-ten Veranstaltung gibt es immer noch Aspekte über die man nicht ausreichend informiert ist.

Bezirksseniorenvertreter Hermann Müller hatte zu Beginn die erschienen Pensionäre im Sportlerheim in Niederjossa begrüßt. Einleitend gab er einen Überblick über die aktuelle Seniorenarbeit der GdP Hessen und warb dafür, dass sich möglichst alle auf der GdP-Internetseite für den Mitgliederbereich freischalten lassen. Dort sind zum Thema: „Aktiv-Programm-Senioren (APS)“ zahlreiche Informationen und viel Wissenswertes eingestellt.

Die seit Jahren bestehende Kooperation mit dem Sportverein Niederjossa wurde dieses Mal in der ganzen Breite sichtbar. Zahlreiche Helferinnen und Helfer waren gekommen, um die GdP-Senioren anständig zu „Sportlerheimpreisen“ zu bewirten.

Gleich zu Beginn gab es viele Fragen, die sich um Beihilfeansprüche bei gleichzeitigem Rentenbezug drehten. Viele unserer Pensionäre sind vor dem Eintritt in den öffentli-

pflichtversicherter Arbeitnehmer gewesen. Gerhard Kaiser führte dazu aus, dass es hier keine allgemeingültige Aussage gebe. Man müsse den Versicherungsstatus, ob freiwilliges Mitglied einer gesetzlichen Krankenversicherung, Privatversicherter oder gesetzlich Krankenversicherter genau betrachten. Eine Rolle spielen auch die vom Rentenversicherungsträger angebotenen Zuschüsse zur Krankenversicherung. Diese haben erheblichen Einfluss auf mögliche Beihilfeleistungen und sind bei allen drei oben genannten Versicherungsformen unterschiedlich. Sollte man sich diesbezüglich nicht sicher sein, ist es ratsam Auskunft bei der Beihilfestelle einzuholen. Diese können genau sagen, wie viel Beihilfe man erhält.

In einem weiteren Abschnitt erläuterte Gerhard Kaiser die Beihilfeansprüche für Sachleistungen. Grundsätzlich ist anzumerken, dass der Sachleistungskatalog der Beihilfe weiter gefasst ist als der der Krankenkassen. Zur Sachleistungsbihilfe zählt der Zahnersatz ebenso wie die Medikamente, die Sanatoriumsbehandlung oder der Transport mit dem Krankenwagen. Am Beispiel für den Zahnersatz wird deutlich, dass dies bei den gesetzlichen Krankenversicherung nur eine Zuschussleistung ist, bei der Beihilfe jedoch nicht. Gerade bei Zahnersatz ist es ratsam vor der Behandlung



EHRUNGEN: Foto oben: Gratulation zum 70. Geburtstag, v.l. KG-Vorsitzender Thomas Scheunert, Jürgen Peckeruhn, Gerhard Heppe und Seniorenvertreter Adi Krause.
Foto links: Für 50-jähriges Gewerkschaftszugehörigkeit wurde Hans-Peter Voigt (Foto rechts) geehrt. KG-Vorsitzender Adelbert Steinberg (Foto links) überreichte ihm die Ehrenurkunde und das Präsent der Kreisgruppe.

auch bei der Beihilfestelle einen Heil- und Kostenplan (nach Nr. 3 GOZ) einzureichen und die zu erwartenden Leistungen berechnen zu lassen. Dies kann später unliebsame Überraschungen vermeiden helfen. Anhand der vielen Fragen wurde der Themenkomplex behandelt. Gerhard Kaiser wies auch daraufhin, das auch Beihilfeempfänger, die ständig im Ausland (nur innerhalb der EU-Länder) leben Anspruch auf Beihilfe haben.

Die Anschlussheilbehandlung nach einer stationären Behandlung oder der Sanatoriumsaufenthalt sind zwei Themenkomplexe über die man stundenlang referieren könnte. Mehrere Fragen wurden hierbei zur Beihilfefähigkeit von Fahrtkosten zur Behandlung gestellt. Beihilfe für diese Fahrten wird nur gewährt, wenn der Arzt die ärztliche Notwendigkeit bescheinigt. Selbstverständlich muss der Beihilfeempfänger auch einen bestimmten Eigenanteil tragen. Sofern Fahrtkosten beihilfefähig sind, werden grundsätzlich nur die Fahrtkosten, die auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln entstünden, angesetzt.

Die Kosten für Impfungen sind immer wieder Thema bei solchen Veranstaltungen. Impfungen, die die ständige Impfkommision (STIKO) empfiehlt sind grundsätzlich auch beihilfefähig. Für diese Impfungen wird gem. § 6 (1) BeihVO kein Eigenanteil in Höhe von 4,80 Euro abgezogen. Impfstoffe sind eben keine Medikamente.

Bevor es nach der Mittagspause mit dem Thema „Pflege“ weiterging, wurden noch Ehrungen bzw. Gratulationen ausgesprochen. Für 50-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit wurde Hans-Peter Voigt, Kreisgruppe Hersfeld-Rotenburg, nachträglich geehrt. KG-Vorsitzender Adelbert Steinberg und BZG-Vorsitzender Ewald Gerken nahmen die Ehrung vor und überreichten Hans-Peter Voigt neben der Ehrenurkunde auch ein Präsent der Kreisgruppe.



Die Pause wurde für Gespräche und Diskussionen rege genutzt. Nicht fehlen durften dabei die vielen gemeinsamen Erlebnisse von früher.

Der Fuldaer KG-Vorsitzender Thomas Scheunert und Adi Krause konnte zwei Pensionäre zu ihrem 70. Geburtstag nachträglich die herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Gerhard Heppe und Jürgen Peckeruhn, beide Kreisgruppe Fulda, wurden aus Anlass dieses

„runden Geburtstages“ ein Weinpräsent überreicht. ...

Im zweiten Teil des Vortrages von Gerhard Kaiser drehte sich alles um die Pflege. Bei der Pflege sind grundsätzlich zwei Bereiche zu entscheiden: häusliche Pflege und stationäre Pflege. Pflegeleistungen werden aber erst gewährt, sofern eine Einstufung in eine Pflegeklasse erfolgt ist. Nicht damit zu verwechseln ist die Behandlungspflege, die



Ministerium stoppt Hünfelder Modellversuch

In den letzten Monaten war im Altkreis Hünfeld ein stetiger Anstieg der Wildunfälle zu verzeichnen. Die Hünfelder Polizisten informierten sich und wurden auf eine Aktion im norddeutschen Raum aufmerksam.

Die Beamten holten alle Beteiligten an den "runden" Tisch und verständigten sich auf Maßnahmen, um die ständig steigenden Unfallzahlen zu reduzieren. Nach niedersächsischem Vorbild sollten große Hinweistafeln auf roten Dreibeinen die Autofahrer auf Wildunfall-schwerpunkte hinweisen. Auch war geplant, die Geschwindigkeit in den betroffenen Abschnitten auf 70 km/h zu reduzieren. Gesagt getan!

Was die Hünfelder Polizisten nicht bedacht hatten, war die Ministerialbürokratie im fernen Wiesbaden. Eigeninitiative wird zwar immer wieder gepre-digt ist aber, wie das Beispiel zeigt, nicht gewünscht.

In der hiesigen Presse war zu lesen: "Der Hünfelder Modellversuch zur Reduzierung von Wildunfällen wird gestoppt. Die Ministerialbürokratie in Wiesbaden hat das Pilotprojekt vorerst auf Eise gelegt..."

gemäß ärztlicher Verordnungen oft im Anschluss an stationären Krankenhausbehandlungen erfolgt.

Nach der Feststellung der Pflegestufe sollte der Einstufungsbescheid unmittelbar der Beihilfestelle übersandt werden, damit auch diesbezüglich Leistungen erbracht werden können. Sollten sich bereits im Vorfeld Fragen ergeben, ist es oft von Vorteil sich bereits in diesem Stadium mit der Beihilfestelle in Verbindung zu setzen. Bei der Gewährung von Leistungen für die Pflege ist zu unterscheiden, wer die Pflegemaßnahmen durchführt. Bei der Unterbringung in einem Pflegeheim sind andere Vorschriften zu berücksichtigen als bei der häuslichen Pflege. Neben der reinen häuslichen bzw. stationären Pflege gibt es noch die gemischte Pflege. Dies trifft zu, wenn die Teilinanspruchnahme von einem professionellen Pflegedienst erfolgt. Wichtig ist auch, dass für Personen, die die häusliche Pflege übernommen haben, rentenversicherung werden.

Die Pflege ist ein so umfassender Themenbereich, der in Gänze bzw. ausführlich hier nicht dargestellt werden kann. Dies würde die Gesamtausgabe des Polizei-Reports

buchstäblich sprengen. So wichtige Themen werden auch in zukünftigen Veranstaltungen behandelt werden.

Für die gelungene Veranstaltung sagen wir unserem Seniorenvertreter Hermann Müller ganz herzlich Dankeschön und freuen uns schon auf die kommenden Seniorenveranstaltungen. Ebenso bedanken wir uns bei Gerhard Kaiser, Leiter der Beihilfestelle Hünfeld, für seine kompetenten Ausführungen zu den Themen Beihilfe und Pflege.

Ewald Gerck

Personalabbau: "Wie gewonnen so zerronnen"

Es gehört zu den politischen Gepflogenheiten im Landtag, dass von Zeit zu Zeit die Oppositionsparteien von der Regierungskoalition wissen wollen, wie es um die Personalstärke in den Polizeipräsidiien bestellt ist. Grundlage hierfür sind oft die Gespräche der Abgeordneten in ihren Wahlkreisen oder mit Verbänden. Gerade die Innere Sicherheit ist politisch ein „gutes Thema“, mit dem man bei der Bevölkerung „punkten“ kann.

Grundlage für den Berichts Antrag war eine Pressemitteilung in der Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 19.02.2009, dass der Stellenzuweisungserlass des Innenministeriums, der am 22.01.2009 - und damit 8 Tage vor dem Abschluss des vorgenannten Koalitionsvertrages - an die Polizeidienststellen herausgegeben worden sei, den Abbau von weiteren 100 Stellen in den Polizeipräsidiien vorsehe.

In den Vorbemerkungen der Landesregierung wird selbstverständlich dargestellt, wie gut es um die Polizei in Hessen bestellt ist. Aufklärungsquote und Straftatenerückgang werden als eindeutiger Beweis für den hohen Sicherheitsstandard in Hessen herangezogen.

Weiter heißt es, dass die hessische Polizei zum 1. Januar 2009 über insgesamt 18.165 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfügt. Hiervon sind ca. 14.900 Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte (einschließlich Anwärter). Derzeit können frei werdende Stellen nicht zu 100 v.H. wieder besetzt werden, da sich eine Vielzahl von Anwärterinnen und -anwärtern für

den gehobenen Polizeivollzugsdienst noch in der Ausbildung an der Fachhochschule befinden. Dies ist aber eine vorübergehende Situation, führt der Berichterstat-ter, das Innenministerium, aus. Die Einstellung von 550 Anwärter/-innen in den Jahren 2008 und 2009 sowie die Einstellung von weiteren 150 Wachpolizisten/-innen werden als entlastende Maßnahmen dargestellt. Durch die Beschäftigten der Wachpolizei wird der Polizeivollzugsdienst nahezu im Verhältnis 1:1 entlastet.

In der Antwort bzgl. der Entwicklung der Vollzugsstellen beim PP Osthessen wird angeführt, dass sich diese in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt haben:

- | **2005 - 706 Vollzugsstellen,**
- | **2006 - 707 Vollzugsstellen,**
- | **2007 - 704 Vollzugsstellen und**
- | **2008 - 690 Vollzugsstellen.**

Dies heißt, dass dem PP Osthessen, am Ende letzten Jahres, 16 Vollzugsstellen weniger zur Verfügung standen. Weiter wird berichtet, dass während der Jahre 2005-2009 durchschnittlich immer eine Vollzugsstelle nicht besetzt war.

Für die Einstellung von Wachpolizisten wurden bislang 25 Stellen zur Verfügung gestellt. Mit der Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2009 wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass künftig keine Wachpolizisten im Bereich des PP Osthessen mehr auf Vollzugsstellen geführt werden, heißt es in der ministeriellen Antwort.

Das heißt nicht, dass jetzt dem PP Osthessen diese 25 Vollzugsstellen wieder für die Besetzung mit Polizeibeamten/-innen zur Verfügung stehen, um der Personalnot in den Dienst- und Ermittlungsgruppen oder Kommissariaten entgegen zu wirken. **NEIN!!** Diese Planstellen wurden vom Ministerium für andere Maßnahmen eingezogen. Durch die Schaffung der 150 Tarifstellen haben wir **kein zusätzliches Personal** zur Verfügung gestellt bekommen.

Pflegeversicherung

Keine Beiträge für ergänzende Pflege

Wer einen Pflegebedürftigen in der häuslichen Umgebung pflegt, ist unter bestimmten Voraussetzungen pflichtversichert.

Hat der Pflegebedürftige Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung, zahlt diese die Rentenbeiträge für die Pflegeperson, wenn diese nicht mehr als 30 Stunden wöchentlich erwerbstätig ist. Die Pflege darf allerdings nicht erwerbsmäßig erfolgen und muss wenigstens 14 Stunden wöchentlich umfassen. Maßgeblich sind nur Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung.

Ergänzende Pflegeleistungen – wie Aufsicht und soziale Kommunikation – sind hingegen unbeachtlich.

Hessisches Landessozialgericht
Urteil vom 29. Januar 2009 - L 8 P 13/07

Im Vergleich zum Jahr 2005 hat das PP Osthessen 41 Vollzugsstellen, durch Einsparungen verloren.

Dies entspricht annähernd der Größe einer Polizeistationen wie Rotenburg a.d.Fulda, Lauterbach oder Alsfeld.

Ferdi Fritz feiert 93. Geburtstag

In diesen Tagen feierte unser ältestes Mitglied, Ferdinand FRITZ, allen bekannt als „Ferd“, seinen 93. Geburtstag. Hierzu überbrachte die Kreisgruppe Main-Kinzig, vertreten durch die Delegation der „Alten Säcke“ in Person von Walter Ottmann, Heribert Hain und Dieter Feik die herzlichsten Glückwünsche und Präsente.

Der in der Kreisgruppe mittlerweile obligatorische Rhöner Schwartenmagen und das Weinpräsent, konnte Ferdi im feierlichen Rahmen bei bester Gesundheit und



Die „alte Garde“ der GdP Main-Kinzig beglückwünscht Ferdi Fritz (Bildmitte) zum 93. Geburtstag.

guter Stimmung übergeben werden.

Die Kreisgruppe Main-Kinzig wünscht „Ferd“ weiterhin viel Gesundheit und Lebensfreude und gratuliert ebenso seiner lieben Frau

Gertrud herzlichst, die unlängst 90 Jahre alt wurde. An dieser sei angemerkt, dass „Ferd“ und „Trude“ traditionell bis zum heutigen an allen Ausflügen und geselligen Veranstaltungen der Kreisgruppe teilnehmen. Euch beiden wünschen wir noch viele gemeinsame Jahre, die ihr hoffentlich bei bester Gesundheit und bekanntermaßen guter Laune erleben möchtet.

Ivo Schmitt
Hanau

Spendenaufruf

heuten wenden wir uns mit einem großen Hilferuf an sie alle. Die Ehefrau eines Vollzugsbeamten unserer Behörde ist an Leukämie erkrankt und benötigt dringend eine lebensnotwendige Knochenmarkspende.

Helfen und Leben retten kann letztendlich nur, wer nach einer Stammzellentypisierung als der oder die geeignete Spender/-in für den akuten Einzelfall feststeht. Helfen können grundsätzlich also diejenigen, die bereit sind, sich als Stammzellenspender zur Verfügung zu stellen. Dazu sind eine Bluttypisierung und die Aufnahme in bereits vorhandene Spenderdatei erforderlich. Leider sind in der Vergangenheit im Zusammenhang mit derartigen Spendenaufforderungen auch unseriöse „Kettenbriefe“ in Umlauf gebracht worden. Um jeden Missbrauch vorzubeugen, verweisen wir beispielsweise auf die gemeinnützige Gesellschaft der Deutschen Knochenmarkspenderdatei. Ausführliche Informationen über Möglichkeiten und Abläufe findet man unter dem Link: www.dkms.de/noflash.html

Helfen können sie ferner alle mit jeder noch so kleinen Geldspende, die zur Finanzierung der nicht unerheblichen Kosten einer Bluttypisierung Verwendung findet. Wir appellieren an alle und bitten sie, sich zu informieren und mitzumachen. Für ihr Verständnis und Unterstützung sagen wir im Voraus „Herzlichen Dank“.

Personalrat und GdP SOH

Terminvorankündigung

Skifreizeit 2010 der GdP Südosthessen

Um weiteren Anfragen vorzubeugen wird mitgeteilt, dass auch im kommenden Winter die GdP in Südosthessen wieder eine Skifreizeit durchführen wird. Die Planungen sind derzeit angelaufen, jedoch noch nicht abgeschlossen. Aus diesen Gründen sind bis dato nur wenige Daten verbindlich.

Die Skifreizeit wird in der Zeit vom 20.02.2010 bis

24.02.2010, also nach den Fastnachtstagen stattfinden.

Als Reiseziel streben wir erneut ein lukratives Skigebiet in Österreich an. Die Unterbringung soll sich im Zentrum befinden und tägliche Bustransfers zum Skigebiet oder den Apre'schuppen überflüssig machen.

Nähere Infos erfolgen in Kürze über unsere Internetseite und den

Aushängen auf den Dienststellen. Termin bitte vormerken. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Ski Heil

PH/GdP SOH

PASt Petersberg und RVD Fulda unter neuer Leitung

Nachdem die beiden Organisationseinheiten in der Liegenschaft der PASt Petersberg zusammengezogen waren, hat PHK Rosenberger nach der Pensionierung von EPHK Hahner die Leitung der PASt Petersberg übernommen.



Karsten Bech (rechts) gratuliert Dieter Rosenberger (links) zur Amtsübernahme im Namen der GdP-Kreisgruppe.

Bei seiner offiziellen Amtseinführung wurde durch die Anwesenden deutlich herausgestellt, dass mit

Dieter Rosenberger ein „Verkehrsfachmann“ die Autobahnstation übernimmt, der landesweit seines gleichen sucht.

Dieter Rosenberger war lange Jahre Leiter des RVD Fulda und bringt daher ein fundiertes Fachwissen aus dem Verkehrsbereich mit.

Die nun freigewordene Stelle (Leiter RVD FD) wurde mit PHK Matthias Noll besetzt. Mit Matthias Noll erhält der RVD Fulda nicht nur eine personelle Neubesetzung, sondern auch eine Verstärkung, da er vor seiner letzten Tätigkeit in der Führungsgruppe der Direktion Verkehrsicherheit/ Sonderdienste auch lange Zeit Leiter der Fahndungsgruppe war und sich dort Spezialwissen zur Operativen Einheit angeeignet hat.



Matthias Noll wurde neuer Leiter des RVD Fulda.

Nicht zuletzt durch die Unterbringung der beiden Organisationseinheiten in einem Gebäude und der Neubesetzung der beiden Leiterstellen ist innerhalb der DirV/S eine „Einheit“ entstanden, von der eine spezialisierte Verkehrsüberwachung und Verkehrskontrolle ausgeht.

Karsten Bech
Petersberg

Ziel der 11. Motorradtour war Dresden

Auch in diesem Jahr trafen sich die Bikerfreunde Osthessen zu ihrer traditionellen Motorradtour. Ziel der diesjährigen Tour war die Stadt Dresden und das umliegende Elbsandsteingebirge.

Mit 21 Motorrädern und einem Trike ging es freitags von der Polizeiabahnstation Petersberg los. Der Weg führte uns bei durchwachsendem Wetter über Thüringen nach Sachsen.

In Dresden angekommen wurden die Motorräder unmittelbar an der Rückseite des Zwingers abgestellt und wir konnten uns einen ersten Eindruck über diese imposante Stadt verschaffen.

Bei einem kurzen Spaziergang in Richtung Frauenkirche erlebten wir eine Überraschung, denn die langen Besucherschlangen an den Eingangstüren der Frauenkirche waren nicht vorhanden und wir konnten ohne Wartezeit das Innere des toll restaurierten Gotteshauses besichtigen.



Gruppenfoto vor der Abfahrt.

Nachdem wir nun von dieser Stadt das erste Mal begeistert waren, fuhren wir in Richtung Unterkunft. Auch diese war keine einfache Pension oder Hotel. Die Organisatoren hatten uns in eine Burg eingemietet - Burg Hohnstein.

Sie liegt unmittelbar am Nationalpark Sächsische Schweiz auf einem Felssporn über dem romantischen Polenztal und dem Städtchen Hohnstein und wurde erstmals im Jahre 1353 urkundlich erwähnt. Nach dem Beziehen der Zimmer, teilweise Turmzimmer mit fantasti-

chem Ausblick auf eine Sandsteinschlucht, war auf einer Terrasse ein Grillabend vorbereitet. Neben Steaks und Würstchen wurde uns noch ein kleines Spanferkel serviert.

Am nächsten Morgen ging es in Richtung Elbsandsteingebirge. Bei schönem Wetter und mit unserer Burg im Rücken führte uns der Tourführer Rudi Lorenz durch das schöne Elbtal zur Bastei. ...



Die Aussichtsplattform der Bastei bietet einen hervorragenden Ausblick über das Elbtal.

... Die Bastei ist 305 m hoch und ist eine Felsformation mit Aussichtsplattform in der auf dem rechten Ufer der zwischen dem Kurort und sie zählt zu den meistbesuchten Touristenattraktionen der Sächsischen Schweiz. Von der Bastei fällt das schmale Felsriff über 194 m steil zur ab. Sie bietet eine weite Aussicht ins Elbtal und über das . Wer nicht ganz schwindelfrei ist, hatte bei dem einen oder anderen Blick auf die Elbe oder die Felsschlucht ein mulmiges Gefühl im Bauch.



Keine schlichte Herberge: Übernachten im Schloss.

Nach einer gelungenen Tour über Schloss Pillnitz kehrten wir zur Burg zurück und wurden von einem ortsansässigen Busunternehmen abgeholt und nach Dresden gefahren. Hier hatte jeder nun die Möglichkeit sich die Sehenswürdigkeiten wie Zwinger, Frauenkirche, Semperoper, Fürstenzug etc. in aller Ruhe anzuschauen. Ausklang fand der Dresdenbesuch im berühmten Sophienkeller, in dem für die Biker aus



Der erste Stadtrundgang. Die osthessischen Biker vor dem Dresdner Zwinger.

Osthessen Tische reserviert waren. Den Namen „Sophienkeller“ erhielt die Erlebnistaststätte von der Sophienkirche, dem größten und ältesten Kirchenbau Dresdens, da der Eingangsbereich der Gaststätte der Sophienkirche nachempfunden wurde. Er befindet sich im Taschenbergpalais und bietet den Besuchern neben verschiedensten Köstlichkeiten, die man im Zunftgewölbe im Alchimistenkeller oder im Lustlager einnehmen kann, auch die Möglichkeit sich vom „Künstervolk“ in frühere Zeiten zurückversetzen zu lassen.

Am Sonntag mussten wir nun leider wieder die Heimfahrt antreten. Das Wetter spielte bis fast zur heimi-

schen Haustür mit. Einige überlegten in Eisenach die unnötig – bis dahin – getragenen Regenkombis ausziehen. Wer jedoch den Kombi anließ, hatte eine weise Entscheidung getroffen. Denn kurz hinter Eisenach taten sich die Wolken auf und es regnete in Strömen. Doch auch diese kurze Wetterbeeinträchtigung konnte uns den Rückblick bei einem gemeinsamen Abendessen in Fulda die Laune nicht verderben. Bis zur nächsten Tour!

Karsten Bech
Petersberg

Dresden bei Nacht.



Frühlingsfest des Seniorenstammtisches

Wie inzwischen allgemein bekannt ist, findet in einem achtwöchigen Rhythmus der Seniorenstammtisch der Kreisgruppe Main-Kinzig in der Gaststätte: "Zur blauen Taube" in Langenselbold statt.

Ein geladen sind alle aus dem Arbeitsleben ausgeschiedenen Mitglieder/-innen der Kreisgruppe. Das Treffen findet immer am ersten Montag, der geraden Monate, um 17.00 Uhr statt. Wegen des Hessestages wurde unser Juni Stammtisch



in die grüne Wiese des Campinggeländes „Neumühle“ von Hasselroth-Nieder- mittlau verlegt.

Unser Freund Hartmut Hott hatte sich spontan bereit erklärt auf seinem Stellplatz auf dem o.a. Campingplatzgelände einen „Grillnachmittag“ durchzuführen.

Rahmen dazu bildete ein sehr gepflegter Campingplatz mit unmittelbarem Zugang zum kleinen Badesee. Danke Hartmut, wir kommen wieder.

Norbert Tumbrägel
GdP Main-Kinzig



kurzfristig von der „Blauen Taube“

Es entwickelte sich ein wunderschöner Nachmittag. Leckeres vom Grill, selbstgemachte Salate, gekühltes Bier, angenehme Unterhaltung waren die Garantien für eine prima Stimmung. Den äußeren

Dietmar Rasch im Ruhestand

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde Polizeioberkommissar Dietmar Rasch von seinem Stationsleiter, Martin Kraut, mit Ablauf des Monats Juni in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet. Er würdigte die Arbeit von Dietmar Rasch und bedankte sich für dessen vorbildliches Engagement.

Dietmar Rasch brachte gegenüber den erschienen Wegbegleitern zum Ausdruck, dass er gerne Schutzmann gewesen sei und er gerne noch ein paar Jahre Dienst versehen hätte. Auch im Ruhestand werde er nach wie vor Mitglied des PP Südosthessen bleiben und sich über jeden Kontakt aus dem Kollegenkreis freuen. Ansonsten habe er sich mit seiner Situation arrangiert, wobei ihm besonders seine zahlreichen Hobbys hilfreich seien. Besonders hob er hier das „Schnitzhandwerk“ hervor, das er in jüngster Vergangenheit so intensiv ausgeübt habe, dass sogar Sehenschwer-



Martin Kraut (links) verabschiedet Dietmar Rasch (rechts).

den aufgetreten seien. An dieses Hobby lehnte sich auch der Geschenkgutschein der Kollegen/-innen von der PSt Groß-Auheim an, der Dietmar von Martin Kraut überreicht wurde.

Für den Personalrat und die Gewerkschaft der Polizei überbrachte Peter Happ die besten Wünsche. Natürlich durfte der traditionelle

Schwartemagen nicht fehlen. Besonders freute sich Dietmar über die Taschenuhr. Dietmar trägt eigentlich keine Armbanduhr. Die Taschenuhr werde er nur sonntags einstecken. So müsse er beim Spiel der 1. Fußballmannschaft künftig nicht mehr ständig seine Nachbarn nach der noch verbleibenden Spielzeit befragen, wenn sich sein Team beispielsweise bemühe, einen knappen Vorsprung über die Zeit zu retten oder einem Rückstand hinterher zu laufen.

Wir wünschen unserem Dietmar alles Gute in seinem neuen Lebensabschnitt und noch viele wundervolle Jahre im Kreise seiner Familie.

Peter Happ/GdP MK

Thorsten Kühnel seit 25 Jahren bei der Polizei



Thomas Scheunert (rechts) gratuliert Thorsten Kühnel (links) zum Dienstjubiläum und überreicht ein Präsent der Kreisgruppe.

POK Thorsten Kühnel begann seine Laufbahn nach der Mittleren Reife 1984 zunächst beim Bundesgrenzschutz und wechselte im Jahr 1991 zur Hessischen Landespolizei. Sein Weg zurück in die Heimat im Landkreis Fulda, führte ihn über die Bereitschaftspolizei und ein Polizeirevier in Offenbach, zunächst zur PSt Eschwege. Von dort wurde er schließlich im Jahr 1996 zur Polizeidirektion nach Fulda, PSt Hünfeld, versetzt. Auch nach dem Aufstiegsstudium versieht er seinen Dienst bei der PSt Hünfeld im Schichtdienst als stv. Dienstgruppenleiter. Zur Aushändigung der Urkunden hatte Ltd.

PD Günther Voß, in Vertretung von PP Eckhard Sauer, die Jubilare zu einer kleinen Feierstunde eingeladen. Für den Personalrat überbrachte der Vorsitzende Thomas Scheunert Grüße und Glückwünsche, Gerda Strache gratulierte als Frauenbeauftragte. PD Lothar Wiese sprach für die Bediensteten der PD Fulda und EPHK Herbert Bensing gratulierte seinen Mitarbeitern von der PSt Hünfeld.

Martin Schäfer
Fulda

Bernhard Zentgraf in den Ruhestand verabschiedet

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde POK Bernhard Zentgraf Ende Juli aus dem aktiven Polizeidienst verabschiedet. In seiner Laudatio wies der Leiter der Abteilung Einsatz, Ltd. PD Günther Voß auf den beruflichen Werdegang des Beamten hin, der nach dem Realschulabschluss zunächst kurzzeitig in der elterlichen Mühle gearbeitet hatte und schon bald, am 02.01.1967, in den Polizeidienst eingetreten war. Hier hat ihn sein Weg über die Hessische Bereitschaftspolizei in Mühlheim zum Polizeipräsidium Frankfurt geführt, wo er in mehreren Revieren als Streifenbeamter eingesetzt war.

Durch glückliche Umstände kam er am 01.11.1972 zunächst zur PSt Hilders und im Jahr 1976 gelang



Bernhard Zentgraf.

schließlich die Umsetzung zu seiner Heimatdienststelle in Hünfeld.

Der Leiter der PSt Hünfeld, EPHK Herbert Bensing, stellte die soziale Kompetenz des Beamten heraus, die sich sowohl in der Dienstgruppe als auch in der Ermittlungsgruppe

als förderlich erwiesen habe. So sei es ihm gelungen, in den Organisationseinheiten, in denen er tätig war, den Teamgeist zu wecken und ein konstruktives Arbeitsklima zu schaffen. Er sei nie ein Mann großer Worte gewesen, sein Wort hätte aber gleichwohl Gewicht auf der Dienststelle gehabt. Der Weggang des Beamten sei, so Bensing, ein großer Verlust für die Dienststelle.

Bernhard Zentgraf verabschiedete sich mit bewegten Worten von seiner Dienststelle und versprach, den Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen aufrecht zu erhalten.

Neuer Rollenprüfstand "TRAKTAL T1-P"

Für einen neuartigen Rollenprüfstand, der zusammen mit dem Innenministerium und der Polizei Niedersachsen sowie dem polizeitechnischen Institut entwickelt wurde, ist jetzt durch die PTB in Braunschweig die Bauartgenehmigung erteilt worden.

Gegenüber bisherigen Prüfständen bietet er den Vorteil, dass nicht nur der Tacho geeicht ist, der beim Test die erreichte Geschwindigkeit



Der Rollerprüfstand im Einsatz bei der niedersächsischen Polizei.

auf dem Prüfstand anzeigt, sondern der komplette Prüfstand einschließlich zugehöriger Software bauartzugehört und geeicht ist. Somit ist es möglich, die unter realistischen Bedingungen tatsächlich erreichbare Geschwindigkeit auf der Straße gerichtsverwertbar zu messen.

Weitere Einzelheiten zum Gerät finden Sie unter www.traktal.com.

Kleinfeld-Fußballturnier 2009 des PP Osthessen

Der Tag begann zunächst verregnet und trüb. Manche sagen, das ist richtiges englisches Fußballwetter. Allerdings fand das erste Kleinfeld-Fußballturnier des PP Osthessen in Eichenzell-Löschenrod statt. Deshalb hofften auch die Akteure und Organisator auf Besserung. Die Stoßgebete wurden erhört und so wurde es dann noch - am Ende bei strahlendem Sonnenschein - eine rundum gelungene Veranstaltung.

Am Morgen starteten neun Mannschaften mit den Vorrundenspielen, die rechtzeitig zur Mittagspause beendet waren. Die Dienstgruppen C der Polizeistation Fulda sorgte – aus alter Tradition heraus – für die Logistik auf dem Gelände der SG Hermania Löschenrod.

Bei strahlendem Sonnenschein begannen am frühen Nachmittag schließlich das Spiel um Platz 3 und das Endspiel. Für das Spiel ‚wer die drittbeste Mannschaft ist‘ hat sich die Kriminaldirektion und die PSt Fulda Dgr. B qualifiziert. In einer spannenden Partie holte die PSt Fulda einen 0:2 Rückstand auf und gewann schließlich mit 7:2 souverän.

Im Endspiel trafen sich die Mannschaften der PD Vogelsberg und der PSt Fulda Dgr. C+E. Hier waren zwei Top-Mannschaften auf dem Platz, die lange um eine Entscheidung kämpften. Bis sich schließlich auch hier die PSt Fulda mit 2:1 durchsetzen konnte.



Ehrung der Siegermannschaft von der Polizeistation Fulda.

Ein besonderer Dank des Veranstalters geht an die vier Schiedsrichter: Frank Diener von der PAST Bad Hersfeld, Steffen Blumenthal, Abt. Verwaltung sowie Thorsten Eck, BePo Mühlheim und Volker Kuhn, Bundespolizei Kassel.

Alle Beteiligten waren sich einig und bescheinigten dem Organisator Uli Poremba eine hervorragende Turnierplanung. Auch werden alle Mannschaften im nächsten Jahr wieder dabei sein.

Carsten Sippel
Fulda



Besonders freute sich der ehemalige PSt-Leiter Berthold Schäfer (3. Von links) über das hervorragende Abschneiden der Pst Fulda.

Udo Lohr in den Ruhestand verabschiedet

Am 29.05.2009 feierte Udo Lohr, langjähriges Mitglied der Kreisgruppe Offenbach seinen Abschied aus dem aktiven Dienst.

Es wurden alle Bediensteten des Polizeipräsidiums Südosthessen eingeladen, damit Udo auch niemand vergessen konnte und somit war der Saal auch sehr gut gefüllt.

Angefangen hat Udo 1966 in Rheinland-Pfalz, aufgehört hat sein beruflicher Weg mit Ablauf den Monats Mai 2009 in Offenbach bei der Abt. Z-Z 31. Dazwischen war Udo Lohr bei der Hessischen Bereitschaftspolizei, der Pst. Seligenstadt, der Zentralen Ermittlungsgruppe und der Ermittlungsgruppe Neu-Isenburg.



Udo Lohr und Matthias Schack.

Wäre es nach seinen Wünschen/Bewerbungen gegangen, wären noch viele weitere Stationen dazu gekommen. Und wer weiß, wo Udo dann geendet hätte. Udo Lohr ist ein Schutzmann aus Überzeugung – dem einen oder anderen ist Udos flapsiger „Leitspruch“ im Gedächtnis haften geblieben:

„Wenn ich hätt´ schaffen wollen, wär´ ich nicht zur Polizei gegangen.“ Aber ich denke, man würde Udo Unrecht tun, wollte man ihn auf solch ein Niveau reduzieren.

Ein besonderes Hobby hat Udo wöchentlich mit in den Dienst genommen. Udo ist ein leidenschaftlicher Koch. Von seinen Kochkünsten waren die Kollegen begeistert. Ein paar Anekdoten aus der Abschiedsrede des Abteilungsleiters:



Udo Lohr und einige der Gratulanten.

pflichtbewusst: jede Woche kochten Sie einmal für die Mannschaft und scheuten keine Mühen bei der Vorbereitung;

Verantwortungsbewusst: Sie gingen sparsam mit dem Geld Ihrer Kollegen und „Mitessern“ um, kochten aber immer hochwertig und bereiteten alles frisch zu. Niemals Fast-food;

Offen: Sie sagten jedem, welches Menü gekocht wird und verrieten auch Ihrer Rezepte;

freimütig gegenüber Vorgesetzten: Sie haben mich immer eingeladen, wenn ich hier im Hause war. Leider schaffte ich es nie zum Essen zu bleiben, aber es duftete immer verdammt gut;

erkennt sofort, worauf es ankommt: Sie erkennen sofort, welches Fleisch besonders schmackhaft ist oder welche Beilagen dazu passen;

klares Urteil: über das Menü brauchte nie diskutiert zu werden, das bestimmten Sie und es passte zusammen;

gewandt: Sie schafften es auch während des Kochens Telefonate zu führen (teilweise etwas verrauscht durch das Bruzzeln der Steaks) oder Waren auszugeben, ohne dass das Essen anbrannte;

Entschlussfreudig: wenn Sie irgendwo etwas Gutes und Preisgünstiges fanden, haben Sie auch ganz schnell Ihren Menüplan an dieses Angebot angepasst;

Die Kreisgruppe Offenbach wünscht einen wohlverdienten „Un-“ Ruhestand.

Matthias Schack
Offenbach

Abschleppkosten

SIND VOM FAHRZEUGHALTER ZU ZAHLEN

Das unbefugte Abstellen eines Fahrzeugs auf fremden Grundstücken stellt eine Beeinträchtigung des unmittelbaren Besitzes an der Parkplatzfläche dar.

Das abgestellte Fahrzeug darf abgeschleppt werden und muss nur gegen Bezahlung der Abschleppkosten herausgegeben werden. Das gilt auch, wenn zur selben Zeit auf

dem Gelände andere Parkplätze frei waren.

Bundesgerichtshof,
Urteil vom 5. Juni 2009 –
V ZR 144/08

Matthias Radics feiert 25-jähriges Dienstjubiläum

Im August erreichte POK Matthias Radics sein 25-jähriges Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst. In einer Feierstunde bei der Polizeidirektion Vogelsberg übergab der Leiter der Direktion, Siegfried Schulz, dem Jubilar die Urkunde. Der Leiter der Polizeistation Lauterbach, EPHK Peter Muth, sowie der stv. PR-Vorsitzende Adelbert Steinberg und der stv. DGL Richard Heiß, überbrachten Matthias Radics ihre Glückwünsche.

Nach dem Schulabschluss begann Matthias Radics 1984 seine polizeiliche Laufbahn beim Bundesgrenzschutz (heutige Bundespolizei).



PSt-Leiter Peter Muth (links) gratulierte seinem Mitarbeiter Matthias Radics (rechts) herzlich zum Dienstjubiläum.

10 Jahre später wechselte er auf eigenen Wunsch zur hessischen Polizei. Sein beruflicher Werdegang führte ihn über Bereitschaftspolizei Hanau zur PSt Neu-Isenburg. Nach fünf Dienstjahren in Neu-Isenburg schaffte er die heimatnahe Versetzung zur Polizeistation Lauterbach und versieht bis heute dort seinen Dienst als Streifenbeamter im Schichtdienst.

Wolfgang Keller

„Alkohol ? – Kenn dein Limit“

Gemeinsame Präventionsveranstaltung der Polizei und der Beruflichen Schulen Obersberg in Bad Hersfeld

Mitte Juni veranstaltete das Polizeipräsidium Osthessen, in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung der beruflichen Schulen Obersberg, eine Präventionsveranstaltung im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche Alkohol.

Polizeipräsident Eckhard Sauer und der Rektor der Beruflichen Schulen Falko Radewald, eröffneten mit ihren Grußworten die Veranstaltung vor etwa 130 Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 17 und 22 Jahren.

Der Jugendkoordinator der PD Hersfeld-Rotenburg, Klaus Hocke, stellte das Problem des exzessiven Alkoholkonsums (Komasaufen) unter Kinder und Jugendlichen anhand weniger, beeindruckender Zahlen, aus dem Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung 2009, dar. Hier überraschte vor allem die hohe Zahl von 23.165 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 20 Jahren, die im Jahr 2007 bundesweit in Kliniken stationär wegen einer Alkoholvergiftung behandelt wurden. Aus seiner Sicht erweitert sich das Alkoholproblem um eine weitere gefährliche Komponente, wenn es mit dem Fahren von Kraftfahrzeugen zusammen trifft.



PP Sauer (stehend) eröffnete die Präventionsveranstaltung. Klaus Hocke (Bildmitte) leitete die Veranstaltung. Ihn unterstützte POR Wiegand, Dir V/S.

Mit einem kurzen Videoclip, der drastisch die Folgen des Alkoholkonsums im Zusammenhang mit dem Führen eines Kraftfahrzeuges zeigte, wurden die Teilnehmer, durch den Leiter der DirV/S eindrucksvoll auf das Thema eingestimmt.

Ein weiterer Podiumsgast, der Buchautor Manfred Cibura führte mit einer Lesung aus seinem Buch „Heiliges Blech“ gefühlvoll weiter in das Thema ein. In seinem Erstlingswerk schildert er ergreifend einen

Sommerurlaubstag eines jungen Liebespaares, der dann jedoch jäh mit dem Tod der jungen Frau durch einen Verkehrsunfall endet.

Ganz besondere und sichtbare Betroffenheit bei allen Anwesenden lösten jedoch die Worte von Margit Weiser, der Vorsitzenden des Vereins „Trauernde Eltern Fulda“, aus. Sie schilderte aus eigener schrecklicher Erfahrung die Umstände und Emotionen einer Mutter, der von Polizeibeamten und einem Pfarrer die unfassbare Nachricht vom Tode der 22-jährigen Tochter nach einem Verkehrsunfall übermittelt wird. Verursacher, ein junger Mann war „besoffen“ in den Gegenverkehr geraten. Für sie stellt sich noch heute, nach über zehn Jahren, die Frage nach dem **WARUM ?**

Zu dem Thema Überbringen von Todesnachrichten an Hinterbliebene konnten auch Pfarrerin Dorothea Wecker und Klaus Hocke aus ihren Erfahrungen berichten.

Klaus Hocke

Neue Kolleginnen und Kollegen begrüßt



Die Begrüßung der „neuen“ Kollegen/-innen.

Am 05. August 2009 begrüßte Polizeipräsident Heinrich Bernhardt mit seiner Führungsmannschaft sowie den Vertretern des Personalrats Rudi Ott, Peter Happ und Matthias Schack neun Kriminalkommissare/-innen und 18 Polizeikommissare/-innen im Polizeipräsidium Südosthessen.

Der Polizeipräsident stellte seine Führungsriege vor und beschrieb die Aufgaben des Polizeipräsidiums Südosthessen. Herr Bernhardt begrüßte, dass durch die „neuen“ Fehlstellen innerhalb der Behörde aufgefüllt wurden, gab aber zu bedenken, dass immer noch nicht alle

Fehlstellen besetzt seien. Er wünschte den Kommissaren dass Sie an Ihre neue Aufgabe mit Augenmaß und Durchsetzungsvermögen heran gehen. Der Polizeipräsident hob die Kommunikationsbereitschaft hervor und verwies auf das Intranet als Informationsbörse. Besonders ging Herr Bernhardt auf die neuen Kriminalkommissare/-innen ein, sie seien die ersten, die nach der geteilten Ausbildung die Ihren Dienst jetzt im PPSOH verrichten.

Personalratsvorsitzender Rudi Ott begrüßte die 27 „Neuen“ innerhalb des PP's. Er bat um Verständnis, dass nicht jeder auf seine Wunsch-

dienststelle gekommen sei. Auch „alte Hasen“ müssten weite Fahrtstrecken zu Ihrer Dienststelle in Kauf nehmen. Es gibt genügend Arbeit für alle und man hoffe auf den „frischen Wind“ den die neuen Mitarbeiter in die Behörde bringen.

Trotz der neuen gebe es immer noch zehn Fehlstellen. Die Kriminalkommissare/-innen wurden erwartet, auch wenn für Sie Stellen in den Kommissariaten frei gemacht werden mussten. Rudi Ott hob hervor, dass der Personalrat immer ein offenes Ohr für die Belange der Bediensteten habe.

Der Vorsitzende der GdP Kreisgruppe Offenbach, Matthias Schack, nutzte die Möglichkeit, den „neuen“ GdP Mitgliedern (ca. 60 Prozent) im Anschluss an die Begrüßung, Willkommensgeschenke zu überreichen.

Matthias Schack
Offenbach

Nachruf

Thomas Kersten verstorben



† Thomas Kersten

Unser langjähriges Mitglied und Freund **Thomas Kersten ist tot. Thomas Kersten starb an den Folgen eines häuslichen Unfalls am 01. September.**

Thomas Kersten war noch keine 53 Jahre alt. Er hinterlässt eine Frau und einen 18 jährigen Sohn.

Thomas Kersten, den ein jeder Mitarbeiter/-in der PD Main- Kinzig als überaus engagierten und motivierten Schutzmann kannte, hat seinen Beruf über alles geliebt und bei so manchen Einsätzen auch seine eigene Gesundheit auf Spiel setzen müs-

sen.

Wir trauern um einen überaus geschätzten Freund und Mitarbeiter. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und Familie. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Peter Happ/
GdP MKK

Gewerkschaftswerbung Auch per e-Mail zulässig

Eine tarifzuständige Gewerkschaft ist aufgrund ihrer verfassungsrechtlich geschützten Betätigungsfreiheit grundsätzlich berechtigt, e-Mails zu Werbezwecken auch ohne Einwilligung des Arbeitgebers und Aufforderung durch die Arbeitnehmer an die betrieblichen e-Mail-Adressen der Beschäftigten zu versenden.

Bundesarbeitsgericht,
Urteil vom 20. Januar 2009 -
1 AZR 515/08